

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Samstag,

N^o 122.

29. Oktober 1853.

☞ Mit dem **1. November** kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden; was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient.
Die Redaktion.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d & W e l z h e i m. — An die Orts-Vorsteher.

Nachdem das Gebäude-Classifikations- und Einschätzungs-Geschäft für die Brand-Versicherungs-Anstalt nunmehr beendigt ist, erhalten die Orts-Vorsteher mit Beziehung auf die Ziff. 7, 8 und 9 des oberamtl. Erlasses vom 29. März d. J., Amtsblatt Nro. 35. und die Ministerial-Verfügung vom 30. Juni d. J., Reg.-Bl. Nro. 24., die Brandschadens-Umlage betreffend, folgende Weisungen:

1) die Ergebnisse der Classification und Schätzung sind, in soweit dieß noch nicht geschehen ist, den Betheiligten genau nach Art. 16 und 23 des Gesetzes zu eröffnen.

2) Bei dieser Eröffnung an die Gebäude-Eigenthümer fünfter und sechster Classe (worüber die rectificirten Verzeichnisse den Orts-Vorstehern durch die Amtsboten zukommen werden) sind dieselben, soweit dieß nicht bereits früher schon geschah, zur Erklärung über ihre Theilnahme an der Landes-Anstalt aufzufordern, unter Beziehung auf die im Art. 1 des Gesetzes enthaltene Bestimmung, wonach die Besitzer der in die fragliche Classe gehörigen Gebäude zur Theilnahme nicht gezwungen sind, im Falle des Beitritts aber nicht mehr aus der Anstalt zurücktreten sollen.

Die dießfallige Erklärung hat der Orts-Vorsteher in die Eröffnungs-Urkunde aufzunehmen, und nach den Betheiligten unterschreiben zu lassen.

Sollten Einzelne sich Bedenkzeit erbitten, so ist ihnen solche mit der Beschränkung auf 15 Tage, mit dem urkundlichen Beifügen zu ertheilen, daß, wenn innerhalb dieser Frist eine Erklärung nicht abgegeben werde, die Aufnahme in die Landes-Anstalt unwiderruflich erfolge.

Der Orts-Vorsteher hat die mündlichen Rücktrittserklärungen unter genauer Bezeichnung der betreffenden Gebäude, des Tags und der Stunde der erfolgten Anzeige, mit der Unterschrift des Betheiligten, sogleich zu Protokoll zu nehmen, auf den schriftlichen Erklärungen aber den Tag und die Stunde des Einlaufs ämtlich zu beurkunden.

Wenn für ein Gebäude, das nach den Bestimmungen der K. Verordnung vom 14. März d. J. in die fünfte oder sechste Classe zu setzen war, aber durch die in dem Erlasse des Verwaltungsraths vom 20. Septbr. d. J., Amtsblatt Nro. 108. getroffenen neuen Bestimmungen in die vierte Classe u. herabgesetzt wird, der Austritt früher angemeldet worden ist, so muß derselbe ungesäumt rückgängig gemacht werden, da nur die Gebäude der beiden höchsten Classen von der Verbindlichkeit zur Theilnahme an der Landes-Anstalt ausgenommen sind.

Sollte in der Zwischenzeit bereits die Aufnahme in eine Privatversicherungs-Anstalt stattgefunden haben, so ist die Letztere unter Mittheilung an die betr. Verwaltung von Amtswegen aufzuheben, unter sicherer Vorkehr für genaue Bezeichnung der Frist des Zurücktretens aus der Privat-Versicherung, und der Wiederaufnahme in die Staats-Anstalt.

3) Die Weisung, daß von jedem zur Kenntniß der Behörde gelangenden Austritts aus der Landesanstalt unverweilt die Unterpfandsbehörde in Kenntniß zu setzen sei, wird unter Beziehung auf die inzwischen erschienene Verfügung des K. Justiz-Ministerium vom 5. Aug. d. J. (Reg.-Bl. S. 309) wiederholt.

4) Sobald die Eröffnung des Ergebnisses der Classification an die Gebäude-Eigenthümer vollzogen und die Erklärung der Eigenthümer fünfter und sechster Classe (oben Ziffer 2.) bereinigt ist, muß jeden Orts **unverweilt** zum Abschluß der Cataster und der an das Oberamt einzuschickenden Aenderungs-Verzeichnisse und Einzugs-Register geschritten werden.

Die Erledigung der gegen die Classenzutheilung bereits vorliegenden, oder in Folge der neuerlichen Eröffnung des Ergebnisses der Classification anzubringenden Beschwerden, kann, da der Vollzug der Brandsteuer-Umlage nicht länger aufzuschieben ist, nicht abgewartet werden, und wird denjenigen Beschwerdeführern, deren Recurs von der höhern Instanz stattgegeben wird, der Ersaz des zu viel Aufgerechneten auf anderem Wege geleistet werden.

5) Da durch die vorstehende Bestimmung und die Revision der Classe V. und VI. einzelne Abänderungen vorkommen, so werden sämmtliche bereits an das Oberamt eingekommenen Verzeichnisse und Register zu nochmaliger Durchsicht beziehungsweise Berichtigung zurückgehen. Da, wo keine Aenderungen vorzunehmen sind, können die Acten mit Beurkundung dessen alsbald wieder eingesendet werden.

6) Der Nachweis der Befolgung vorstehender Anordnungen muß überall aus den Acten hervorgehen, und es sind binnen längstens 15 Tagen die Classifikations- und Aenderungs-Verzeichnisse, die Umlage-Urkunden und Einzugs-Register probmäßig hierher vorzulegen. — Den 24. Oktober 1853.

K. Oberamt Gmünd. — K. Oberamt Welzheim.
Schemmel. Heinz.

G m ü n d & W e l z h e i m. — An die Orts-Vorsteher.

Nachstehende Verfügung der K. Commission für die Erziehungshäuser, „eine Abänderung der Waisenhäuser-Ordnung bezügl. der Zeit der Aufnahme in die Waisenhäuser betr.“ wird hiemit den Orts-Vorstehern zur Nachachtung bekannt gemacht.
Den 27. Oktober 1853.

K. Oberamt Gmünd. — K. Oberamt Welzheim.
Schemmel. Heinz.

Um den Unterricht in den beiden Waisenhäusern zu vereinfachen und die Unterbringung der Zöglinge in eine Berufslehre, welche im Herbst bisher auf viele Schwierigkeiten gestoßen ist, zu erleichtern, wurde durch höchste Entschliesung vom 6. September d. J. der

Antrag, daß der §. 5 der Waisenhausordnung vom 1. Juli 1811 aufgehoben und an dessen Stelle die Bestimmung gesetzt werde, daß jährlich, außerordentliche und ganz dringende Fälle ausgenommen, nur Einmal und zwar im Mai eine Aufnahme in die beiden Waisenhäuser zu Stuttgart und Weingarten Statt finden soll, genehmigt.

Die Gesuche um Aufnahme von Waisenkindern sind deshalb, außerordentliche und ganz dringende Fälle ausgenommen, gleichfalls jährlich nur Einmal und zwar vom 1. März bis spätestens 15. April einzureichen, indem spätere Gesuche keine Berücksichtigung finden können. — Stuttgart, den 5. Oktober 1853. **Schedler.**

G m ü n d S W e l z h e i m. — Nachstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Den 28. Oktober 1853. **R. Oberamt Gmünd. — R. Oberamt Welzheim. Schommel. Heinz.**

Eröffnung der Winterbau-Gewerke-Schule.

Der diesjährige Kurs wird am Montag den 7. November eröffnet werden. Junge Leute, welche aufgenommen zu werden wünschen, können sich vom 3. Nov. an täglich von Morgens 9 bis 12 Uhr in der Legionskaserne, Flügel gegen die Marienstraße, melden. Der Unterricht beschränkt sich auf die Wintermonate bis Mitte März. Er wird in vier Klassen ertheilt und umfaßt folgende Fächer:

A. in der ersten Klasse: deutsche Sprache, Schönschreiben, Freihandzeichnen, Linear- und Bauzeichnen, niedere Algebra, Geometrie und Stereometrie;

B. in der zweiten Klasse: Ornamentzeichnen nach Gyps, Bauzeichnen, praktische Geometrie, darstellende Geometrie mit Anwendung auf den Steinschnitt und Vorträge über Baumaterialien und über die Arbeiten der Maurer und Steinhauer;

C. in der dritten Klasse: Vorträge über Zimmerarbeiten, über Bauführung und über die Konstruktion und Eintheilung bürgerlicher Wohnhäuser, ferner Uebungen im Ornamentzeichnen nach Gyps, im Modelliren, im Abfassen von Aufsätzen über Baugesenstände und im Zeichnen, Entwerfen und Voranschlagen von Gebäuden;

D. in der vierten Klasse: Vorträge über die Bauarbeiten der Schreiner, Schlosser, Flaschner u. s. w., über Feuerungsanlagen, über die Einrichtung und Konstruktion landwirtschaftlicher Gebäude, Brauereien und Brennereien und über häufiger vorkommende Arbeiten aus dem Gebiete des Straßen- und Wasserbaues, endlich Uebungen im selbstständigen Entwerfen von Gebäuden und von Baukonstruktionen.

Das Unterrichtsgeld für einen Winterkurs beträgt 12 fl., jedoch kann sehr armen Schülern ein Theil davon erlassen werden. In höhere Schulklassen können nur solche Jünglinge aufgenommen werden, welche eine genügende Bekanntschaft mit den Lehrgegenständen der vorhergehenden Klassen nachzuweisen im Stande sind.

Stuttgart, den 15. Oktober 1853. **R. Studienrath. Knapp.**

Welzheim.
Akford über Zimmermanns- und Maurer-Arbeit.
Für an die Welzheim-Rudersberger Straße zu fertigende Nummernsteine sind einschließ- lich des Materials 44 fl., ebenso für die Eiser- heitsäulen an dieselbe 307 fl. in dem Voranschlage berechnet. Die Lieferung derselben wird am **W i t t w o c h** den 2. November, Vormittags 10 Uhr, bei der Amtspflege hier in Abstreich kommen, wozu hiedurch Einladung ergeht.
Den 25. Oktober 1853. **A m t s p f l e g e.**


G m ü n d.
Der Preis des **Schweine- fleisches** ist von heute an auf **10. und 9 fr.** geschätzt.
Den 28. Oktober 1853. **Stadtschultheißen-Amt. A. B. Gemeinderath Eisele.**

G m ü n d.
In der Gantmasse des Conditors **Friedrich Hirschmann** dahier, kommt **D i e n s t a g** den 29. November d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause dessen dreistöckiges Wohnhaus am Marktplatz, neben Apotheker Doll und dem Weg, Gerichtlicher und Brandver- sicherungs-Anschlag 3000 fl. im öffentlichen Aufstreich zum Ver- kauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Den 27. Oktober 1853. **Rathschreiber Bichler.**

S p r a i t b a c h.
liegenschafts-Verkäufe.
Im Wege der Hülfsvollstreckung kommen die nachgenannten Realitäten am **S a m s t a g** den 12. Novbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, I. bei **Georg Ellinger, Weber** in **Hertighofen**:
a) die Hälfte an 1 zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung, Backofen, sowie Keller; 8,1 Rthn. Land oder Hansgarten, neben dem Wege,
b) $\frac{1}{2}$ Mrgn. 7,5 Rthn. Wiesen, die Hofwiese, neben Wirth Pfisterer und dem Weg;
II. bei **Gottlieb Ellinger** von da,
a) die Hälfte an 1 zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung, sowie Backofen und Keller in Hertighofen;
b) 8,2 Rthn. Land, der Hans- Garten,
c) $1\frac{1}{2}$ Mrgn. 34,1 Rthn. Wiese in den Hofwiesen;
auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf, wozu Liebhaber, hierorts Unbekannte, mit Zeugnissen über Prädikat und Vermögen versehen, eingeladen werden.
Den 26. Oktbr. 1853. **Gemeinderath.**

S p r a i t b a c h.
liegenschafts-Verkauf.
Am **S a m s t a g** den 19. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, wird in der Gantmasse des **Anton Dolderer, Schuhmachers** von hier, die nachgenannte liegenschaft auf dem hiesigen Rathhause im öffent- lichen Aufstreiche veräußert werden, wobei Liebhaber, Auswärtige mit

den nöthigen Zeugnissen versehen, sich einfinden können, und zwar: ein ganzes einstodriges Wohn- haus sammt Scheuer und Stallung mit gewölbtem Keller; 16,5 Rthn. Gras- und Baum- Garten hinter dem Hause, 3,5 Rthn. Gemüsegarten vor dem Hause,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 45,3 Rthn. Gras- u. Baumgarten in Bergwiesen,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 36,7 Rthn. der Hagen- buschacker,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 46,9 Rthn. der Lang- Acker,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 14 Rthn. der Weiten- Acker,
7 Rthn. in Hofwiesen,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 8,4 Rthn. im Dens- lensmad,
36,7 Rthn. in Launwiesen,
46,8 Rthn. im Trögle,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 12,1 Rthn. auf der Ebene,
 $1\frac{1}{2}$ Mrgn. 11,6 Rthn. Waldung im Kohlghau.
Den 26. Oktbr. 1853. **Schultheißen-Amt. Wahr.**

R e c h b e r g.
liegenschafts-Verkauf.
Aus der Gantmasse des **Bern- hard Stütz, Pfeifenmacher** zu **Borderweiler Rechberg**, wird am **D i e n s t a g** den 29. Novbr. d. J., Nachmittags 1 Uhr, in dem gewöhnlichen Geschäfts- Lokal zu **Hinterweiler Rechberg** im öffentlichen Aufstreich wiederholt zum Verkauf gebracht werden:
G e b ä u d e:
 eineinstodrig- Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach,

G a r t e n:
die Hälfte an $\frac{1}{2}$ Morgen 37,3 Ruthen beim Haus,
A c e r:
2 Mrgn. 31,0 Rthn. in vier Stücken.
Die Kaufs-Liebhaber werden mit dem Bemerken hiezu einge- laden, daß dieses der letzte Ver- kauf ist.
Den 26. Oktober 1853. **Schultheißenamt. Scherr.**

L o r c h,
Oberamts Welzheim.
Auswanderung.
Der verheiratete **Georg Bühler**, Bauer von **Unterried** hiesigen Stabs, beabsichtigt, allein nach **Amerika** auszuwandern. Da der- selbe keinen Bürgen zu stellen ver- mag, werden seine Gläubiger auf- gelodert
binnen 15 Tagen, ihre Ansprüche an **Bühler** bei dem **Schultheißenamt** geltend zu machen, widrigenfalls dem **Auswanderungs-** Gesuch stattgegeben würde.
Den 19. Oktober 1853. **Gemeinderath.**

W a l d h a u s e n.
liegenschafts-Verkauf.
Im Exekutionswege wird dem **Tagelöhner Größinger** hier: die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses nebst Scheuren- thene in der Vorstadt,
G ä r t e n:
31,6 Ruthen,
A c e r:
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 22,7 Rthn.,
W i e s e n:
 $1\frac{1}{2}$ Mrgn. 5,1 Rthn. am

Samstag den 5. Novbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus zum Ver-
kauf gebracht. Liebhaber werden
hiemit eingeladen.

Den 24. Oktober 1853.

Schultheißen-Amt.

Waldbausen.
Gefundenes.

In der Nacht vom 22./23. Okt.
d. J., wurde auf der Landstraße
hiesiger Markung eine **Wagen-
wende** gefunden. Der rechtmä-
ßige Eigenthümer kann solche gegen
Bezahlung der aufgelaufenen Kos-
ten hier abholen.

Den 24. Oktober 1853.

Schultheißenamt.

Ruppertshofen,
Gerichts-Bezirks Gaildorf.

Liegenschafts-Verkäufe.

Am

Samstag den 5. Novbr. d. J.,
werden auf hiesigem Rathhause
folgende Liegenschaften im Execu-
tionsweg zum Verkauf gebracht,
und zwar:

I.

Vormittags um 10 Uhr,
zum dritten und womöglich zum
letztenmal, die Liegenschaft des
Gottfried Joes, Bauern von
Ruppertshofen, welche besteht, in:
einem 2stöckigen Wohnhaus,
einer 4 barnigten Scheuer und
einem Wasch- und Backhause,
33 $\frac{7}{8}$ Mrgn. 21,4 Rthn. Acker,
16 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 4,8 Rthn. Wiesen,

7 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 13,2 Rthn. Waide
mit Holz,

4 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 45,8 Rthn. Wald
und

1 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 20,5 Rthn. Gras-
Baum- und Burzgärten,
gerichtlich taxirt zu 5000 fl.
Eodann

II.

Nachmittags um 1 Uhr,
zum dritten und womöglich zum
letztenmal die Liegenschaft des
Christian Wahl, Amtsdieners
von Ruppertshofen;

Dieselbe besteht in
einem zweistöckigen Wohnhause
und Scheuer unter einem Dach,
 $\frac{3}{8}$ Mrgn. 19,5 Rthn. Garten,
7 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 30,4 Rthn. Acker,
3 $\frac{3}{8}$ Mrgn. 37,6 Rthn. Wiesen,
gerichtlich taxirt zu 1469 fl.
Und endlich

III.

Nachmittags um 3 Uhr,
ein Theil der Liegenschaft des
Joseph Jakob, Bäckers von Bir-
kenloh, zum erstenmal;

Diese besteht in:
einem einstöckigen Wohnhaus,
samt Scheuer, mit Bäckerei-
Einrichtung,
4 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 7,0 Rthn. Acker,
1 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 26,0 Rthn. Wiesen
und
2 $\frac{3}{8}$ Mrgn. 35,0 Rthn. Nadel-
wald,
gerichtlich taxirt zu 600 fl.
Zu diesen Verkaufs-Verhand-

lungen werden die Liebhaber auf
die oben bemerkte Zeit, Auswärtige
mit Vermögens-Zeugnissen ver-
sehen, eingeladen.

Den 5. Oktober 1853.

Gemeinderath.

Schloß Lindach.

Schafwinterung.

Von den hiesigen bedeutenden
Futter-Vorräthen werden auch klei-
nere Parthien von 4—500 Centner
Heu und Dehd zur Auffütterung
mit Schafen an Ort und Stelle
abgegeben, wozu auch eine Winter-
waide gepachtet ist.

Gräfl. v. Veroldingen'sches
Rentamt.

Immendorffer.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

**General-Versammlung
des Kranken-Vereins der
Gold- u. Silberarbeiter etc.**

Dieselbe findet heute

Samstag den 29. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,

im Gasthaus zum Hasen statt,
wobei die Jahres-Rechnung abge-
legt und die statutenmäßige Wahl
des Ausschusses, sowie die weitere
Verhandlungen werden vorgenom-
men werden.

Hiezu sind die verehrlichen Mit-
glieder, Principale und Gönner

des Vereins, welche sich schon durch
milde Beiträge theilnahmen, oder
noch theilnehmen wollen, freundlichst
eingeladen, sich recht zahlreich da-
bei einzufinden zu wollen.

Den 26. Oktober 1853.

Der Vorstand:
Richard Vogt.

G m ü n d.

Der Finder eines zwischen Gmünd
und Leinzell verlorenen goldenen
Uhrschlüssels möge denselben
gegen gute Belohnung abgeben bei
der Redaktion.

A l f d o r f.

Ein wohlzogener junger Mensch
wird als Schlosser, unter an-
nehmbaren Bedingungen, in die
Lehre aufzunehmen gesucht.

Schlosser M. Roth.

G s c h w e n d.

Unterzeichneter wünscht einen
wohlzogenen jungen Menschen in
die Lehre aufzunehmen, welcher
auch die Formstecherei gründlich zu
erlernen Gelegenheit hätte.

Heinrich Baumann,
Färbermeister.

G m ü n d.

Liederfranz.

Heute Abend um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr

Liederfranz im Bären.
Der Vorstand.

Die Herren **G. H. Keller's Söhne** in **Stuttgart** haben bei mir eine Musterkarte ihres
Tuch- und Mode-Waaren-Lagers in Herren-Artikeln
niedergelegt, und ich erlaube mir, zu Besichtigung derselben höflichst einzuladen.

Heinr. Chr. Bilfinger in **Wetzheim**.

Hiesiges.

Die von dem Ausschuss des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins
in den letzten Tagen veranstaltete Obst-Ausstellung gewährte einen
überaus freundlichen Anblick.

Der geräumige Saal im Gasthaus des Herrn Holz zum
rothen Ochsen war entsprechend decorirt und auf 6 Tafeln prangten
die zum Theil sehr reichhaltigen Sortimenten der H. Bez., Weiß-
wenger, Buhl, Deibele, v. Entrez-Fürsteneck in Gotteszell, Eduard
Forster, junr., Jäger, Dreher Käfer, Kaufmann Köhler, Palmer,
Untersee, Richard Vogt, Wanner, Beckler; sämmtlich von hier,
während von auswärts nur die Gemeinde Reichensbach durch De-
conom Rieger, Unterberringen durch Gemeindepfleger Bonnet
gleichfalls durch schöne Obstgattungen vertreten war.

Unter den Aepfelgattungen waren die feinsten Sorten meistens
in Pracht-Exemplaren zu finden und gehören hieher insbesondere:
„der englische Kantapfel, rother Commercialville, rother Himbeer-
apfel, gestreifter, gelber und rother Herbstcalville, Gewürzalville,
rother und weißer Wintercalville, der Herbstbreitling, rother, unge-
streifter Backapfel, großer edler Prinzessinapfel, der calvillartige
Winterrosenapfel, der Rambour, die verschiedenen Reinetten, als
weiße Wachreinette, goldgelbe Sommerreinetten, die englische
Goldparmaine, (fast in allen Sortimenten am schönsten vertreten)
Ludwigsburger Reinette, Goldreinette, die große, englische Reinette,
Reinette von Canada etc., Zwiebelborsdorfer, Winterborsdorfer,
Newyorkreinette, Diezer Mantelreinette, Tiefpuzer, der graue Kurz-
stiel, die graue französische Reinette, die graue Reinette, auch
Lederapfel genannt, der rothe Vietigheimer, Luiken etc.“ Die Birnen
waren nur durch die Herbst- und Winterbergamotte, und die Pfund-
birnen (von Gemeinderath Maier in Göggingen) vertreten.

Diese Obstgattungen lieferten den Beweis, daß die Obstcultur,
namentlich von der Oberamtsstadt, der im Unterland in keiner

Beziehung nachsteht, und daß der heurige Obstsegen ein sehr reicher
zu nennen ist, der bei den hohen Verkaufspreisen Manchem auf
dem Lande ein Sporn sein dürfte, der Obstcultur mehr Aufmerk-
samkeit als bisher zuzuwenden. Ganz reife Trauben von den H.
v. Entrez-Fürsteneck, Buhl, Weitmann, Blattner, prangten an ver-
schiedenen Stellen des Saales und machten Manchem den Mund
wässrig. — Auf einer Seitentafel waren andere Gewächse als ver-
schiedene Gattungen Kartoffeln von Herrn Breuling in Lautern,
ausgezeichnet schönes und reifes Welschhorn von Hrn. Buhl, Schweizer,
Feuerle, Melonen von Hrn. Maier, eine 18 Pfd. schwere eßbare Gurke
von Hrn. Jäger, Riesenmöhren von Hrn. Kielmann, Mühle,
Stieglitz in Horn, Kraut von Hrn. Kupferschmied Esler, Taback
von Hrn. Fischer, Enzle, grüner und gebräunter Kaffee von Hrn.
Nodi (auf einem Gemeintheil in der Nähe der hiesigen Stadt
erzeugt) aufgestellt und die Ansicht, daß in hiesiger Gegend das
Welschhorn nicht reif werde, fand seine Wiederlegung von selbst
darin, daß von Hrn. Buhl allein 7 Sorten, nämlich 12- und 8-
zelliges, amerikanisches Früh und Zucker, Papagei, Cinguantino,
italienisch Früh, sämmtlich in seinem Berggut gewachsen; in ganz
reifen und schönen Kolben aufgelegt waren. Auch 2 von Schmied
Wahl dem Jüngern gebaute Pflüge waren zu beschauen und fan-
den den Beifall aller Sachverständigen, was diesem jungen Mann
umsomehr zum Lobe gereicht, als es den Beweis liefert, daß er
seine, diesen Sommer in der Ackergeräthfabrik in Hohenheim zu-
gebrachte Zeit, gut angewendet habe.

Möge er hiefür durch zahlreiche Bestellungen den verdienten
Lohn ernten.

Stuttgart, 27. Oktober. (W.G.) Diesen Nachmittag um
3 Uhr ist Sr. Kaiserl. Hoh. der Prinz Napoleon, Neffe Seiner
Majestät des Königs, mit dem Schnellzuge von Bruchsal zum Bes-
suche der Königl. Familie hier angekommen und in einer bereit ge-

standenen Hof-Equipage nach dem Königl. Residenzschlosse gefahren. Zur Begrüßung Höchstselben waren Sr. Exc. der Hr. Oberstallmeister Baron v. Taubenheim, der erste Adjutant Sr. Maj. des Königs, Generalmajor v. Elrichshausen, der Gouverneur der Stadt, Generalleutenant v. Baumbach auf dem Bahnhof erschienen, sowie sich auch der Kaiserl. französische Gesandte Graf v. Béarn mit dem gesammten Gesandtschafts-Personal in Uniform daselbst eingefunden hatte und gleichfalls nach dem K. Schlosse gefahren war.

Biberach, 26. Okt. Auf dem heutigen Fruchtmarkt war die Zufuhr sehr stark, die Preise sind durchaus ziemlich zurückgegangen, und man rechnet auf weitem Abschlag, da von einem Mangel an Früchten nicht die Rede sein kann.

Strassburg, 25. Okt. Die Weinlese ist nun allgemein vorbei; gut, aber wenig. In Barr Wolsheim zählt man beinahe auf einen 1848r.

Wien, 23. Okt. (St. N.) In meinen letzten Briefen habe ich Ihnen bereits gemeldet, daß man hier noch immer nicht die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der russisch-türkischen Streitfrage aufgegeben habe, trotzdem sich die Situation in der letzten Zeit immer drohender gestaltet hat, und in der That kann ich Ihnen heute melden, daß die hiesige Gesandten-Konferenz bereits an einem neuen Entwurfe arbeitet, der, wie man hofft, der gegenwärtigen, auf alle Verhältnisse gleich drückend lastenden Ungewißheit, endlich ein definitives Ende machen wird. Zugleich erfahre ich, daß schon Anfangs der vorigen Woche von hier aus Instruktionen für den Hrn. Baron v. Bruck abgegangen sind, nach welchen derselbe allen seinen Einfluß anzuwenden beauftragt wurde, um den Beginn der Feindseligkeiten zu verschieben; gleiche Instruktionen hat sicherem Vernehmen zufolge auch der englische und französische Gesandte erhalten, und es ist demnach um so mehr alle Hoffnung vorhanden, daß die vermittelnde Thätigkeit der Gesandten-Konferenz einen entsprechenden Erfolg haben werde, als auch bereits, wie man versichert, der türkische Gesandte eine dießfalls an ihn gestellte Anfrage auf die bestriedigendste Weise beantwortet haben soll, und auch von St. Petersburg nach einer vom russischen Gesandten Hrn. v. Meyendorff abgegebenen Erklärung zu schließen, eine ablehnende Antwort kaum zu erwarten sein dürfte. Wie man vernimmt, wartet die Gesandten-Konferenz nunmehr die Antwortnote des k. russischen Cabinets ab, um sodann den Entwurf selbst den betreffenden Mächten zuzustellen. Es wäre daher um so mehr zu bedauern, wenn sich der türkische Oberbefehlshaber eben jetzt zu einer übereilten Handlung hinreißen lassen würde, wodurch das Friedenswerk sehr erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht werden müßte. Fürst Gortschakoff verhält sich ruhig in seiner Stellung, wird aber, wie ich schon früher bemerkt habe, jeden Angriff Omer Pascha's auf das energische erwidern; bestätigt sich daher die neueste, aus Budapest vom 16. d. M. eingelangte Nachricht, daß Omer Pascha an zwei Stellen über die Donau zu setzen, und in die kleine Walachei einzurücken beschloßen habe, so dürfte hiermit der Krieg wohl seinen Anfang genommen haben; die russische Armee ist auf allen Punkten marschfertig und kampfbereit, und erwartet mit Ungeduld den Angriff der Türken. Alle Handelsplätze an der rechten Seite der Donau sind gesperrt, und kein Fremder darf sie mehr besuchen.

Orientalische Angelegenheiten.

Konstantinopel, 13. Okt. Das Anerbieten der Gesandten der Westmächte, die verbündete Flotte nach Konstantinopel vorrücken zu lassen, ist von der Pforte abweislich beschieden worden. Wie bereits angedeutet, faßte der Divan den Beschluß, die Schiffe wohl die Dardanellen überschreiten zu lassen, ihnen aber vor der Hand den Hafen von Gallipoli zum Ankerplatz anzuweisen. Die Minister erklärten zugleich den Vertretern der fremden Mächte, daß ein Ausbruch des muslimänischen Fanatismus gegen die Christen durchaus nicht zu befürchten sei, daß die Moslim von patriotischem Gefühle befeßt, von Anhänglichkeit zu ihrem Souverän durchdrungen wären, daß aber solche Ansichten und Gefühle Niemand Gefahr drohen und gegen die in Stambul wohnenden Christen nicht gerichtet seien. Unter den Ministern selbst herrscht die vollkommenste Einigkeit.

Konstantinopel, 16. Okt. Die kriegerische Thätigkeit der Türken scheint nun ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Im vorigen Monat gossen sie 100 Kanonen verschiedenen Kalibers, und vorgestern gingen diese Geschütze, vollständig ausgerüstet, nach Adrianopel ab, wo ein Reserveheer von 80,000 Mann gebildet werden soll. Alle zur Bespannung nöthigen Pferde wurden von den Paschas in Konstantinopel geliefert, wie denn patriotische Gaben, Zu-

welen, Geld, Pferde u. s. w. von allen Orten und Enden eingehen. Die Reserve wird bestehen aus 25,000 Redifs, die sich jetzt in der Hauptstadt befinden, und meistens kleine Gewerksleute sind; aus 6000 Freiwilligen, die in den letzten acht Tagen ihre Namen beim Seraskler eingeschrieben haben, und aus 26,000 kurdischen Reitern, alle beritten und ausgerüstet auf Kosten des Bey's von Kurdistan. Im Ganzen sind jetzt ungefähr 300,000 Moslimen unter den Waffen, nämlich 120,000 Mann zwischen der Donau und dem Balkan, 15,000 in Bosnien 6000 bei Bristina an der serbischen Grenze, 50,000 werden binnen drei Wochen bei Adrianopel stehen; 80,000 bis 100,000 Mann decken die asiatische Gränze.

Aus Konstantinopel hat die A. Z. Briefe bis zum 13., wornach die kriegslustigen Osmanli bereits von einer unmittelbaren Verbindung mit Schamyl, von Befreiung der Muselmanen in der Krim, von Abschüttlung des russischen Jochs in Bessarabien sprachen. Am schwarzen Meer und an der Donau sollte zugleich losgeschlagen werden. Die Versprechungen der fremden Offiziere und der italienischen, ungarischen und polnischen Renegaten nähren solche Illusionen. Gegen Omer Pascha schien formwährend einiges Mißtrauen zu bestehen, woher die Gerüchte seiner Abberufung, sowie, daß ihm Oberst Ragnan ad laus beigegeben werden sollte. Der französische Stabsoffizier würde sich mit dem alten Kroaten-Korporal schwerlich lange gut stellen, von dessen Bildungsgrad man durch seine vorläufig an die Montenegriner erlassenen Proklamationen einen lebendigen Beweis erhielt. Die Urtheile der preussischen und französischen Offiziere, welche die Donaufestungen inspicierten, lauten nicht zu Gunsten Omer's, da er noch nirgends eine erhebliche Probe seiner Befähigung abgegeben hatte. Eine Anzahl Renegaten bildete seine nächste Umgebung. Sein Adjutant ist Iskander Beg, eine polnischer Renegat Namens Kinski, der schon vor 1848 im Dienst der Pforte stand, sich aber 1849 nach Ungarn begeben hatte, wo er bei General Bem Adjutantendienste versehen hatte, und mit diesem bis zu seinem Tode in Aleppo blieb. Er war mit Omer in Montenegro und wurde kürzlich von ihm nach Paris geschickt, um für den Krieg in Asien und im Kaukasus Offiziere anzuwerben. General Dembinski jedoch, von dem es hieß, er werde im Orient ein Kommando übernehmen, hat vor mehr als einer Person erklärt, er werde sich an keinem Krieg mehr betheiligen, außer im Fall, daß es sich um die Herstellung Polens handeln würde. — In den Feldzügen von 1828 und 1829 hörte man von keinem einzigen Renegaten, der eine namhafte Rolle im muslimänischen Heere gespielt hätte. — Aus Wien wird der A. Z. vom 23. Oktbr. geschrieben, es laufen von allen Seiten Berichte ein, daß Omer Pascha den Uebergang über die Donau zu bewerkstelligen und die Offensive zu ergreifen sich anschickte. Mit dem Stand der Dinge wohlvertraute Personen sind auch der Ansicht, daß dieß keine eitle Drohung ist und daß die Pforte unter den gegenwärtigen Umständen sowohl durch militärische als politische Gründe dazu gedrängt wird. Die Araber, Syrer, Egyptier, sowie die andern asiatischen und afrikanischen Abtheilungen würden den Winter in den Gegenden des Balkans und der Donaufürstenthümer, wo bekanntlich die rauhe Jahreszeit sich viel früher einstellt, nicht ertragen können. Dieses asiatische und afrikanische Mosailheer würde da entweder dem Klima erliegen und elendiglich zu Grunde gehen, oder auseinanderlaufen. Politischerseits glaubt Reschid durch Beginn des Kampfes die beiden Westmächte zu einer entschieden ausgesprochenen Haltung zu bestimmen. Von allen den Gerüchten über wirklich ausgebrochene Feindseligkeiten bestätigt sich bis jetzt nur, daß Omer zwei Donauinseln bei Widbin und Braila besetzen ließ, was die Russen ungehindert geschehen ließen. Omer will an beiden Orten über die Donau gehen. Auch bei Kalarasch soll er einen Uebergang bewerkstelligen wollen. Inzwischen stehen die Russen schlagfertig und scheinen die Türken in der Walachei erwarten zu wollen.

Schorndorf, den 25. Oktober 1853.

1	Scheffel Kernen	26 fl. — fr.
1	— Winter-Waizen	24 fl. 36 fr.
1	— Haber	6 fl. 48 fr.

Brod- u. Fleischpreise: 8 Pfd. Kernenbrod 38 fr. — Kreuzerwecken 4 1/2 Pfd. — 1 Pfd. Schweinefleisch: ganzes 12 fr., abgezogenes 11 fr. — Ochsenfleisch 10 fr. — Rindfleisch 9 fr. — Kalbfleisch 9 fr.

Eisenbahn-Frachtbriefe; Frachtbriefe für Kaufleute und Frachtbriefe zu Getränkefahren für Privaten im Innern des Landes empfiehlt die J. Keller'sche Buchdruckerei.